Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun**

Band (Jahr): **71 (2009)**

Heft 5: **Sammeln in der Schule**

PDF erstellt am: **08.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

THEMA
Soll sich die Schule für das Sammeln von Spendengeldern einsetzen? 5

Sammeln ist mehr als Geld beschaffen 6

Briefmarathon von Amnesty International – auch in Graubünden 8

Sammeln für einen guten Zweck 9

PAGINA GRIGIONITALIANA 10

PAGINA RUMANTSCHA 11

PORTRAIT
Willi Eggimann, Primarlehrer in Schiers 14

AUS DER GESCHÄFTSLEITUNG
Referendum Bündner NFA 16

SWCH.CH
Interview mit Thomas Schlatter, Präsident swch.ch 19

REZENSION 21

AGENDA 22

DIES UND DAS 24

IMPRESSUM 28

AMTLICHES 29

... auch das noch?

1. August 2009: Pro Patria feiert sein 100-jähriges Bestehen in der Tonhalle St. Gallen. Eingeladen sind auch etliche Lehrpersonen. Festredner Hans-Rudolf Merz überreicht der Stiftung ein besonderes Geschenk, das sich der abtretende Stiftungsratspräsident Felix Rosenberg vom Finanzminister gewünscht hat: Er will wissen, wie viel Geld pro Patria in diesen 100 Jahren auf heutige Verhältnisse hochgerechnet gesammelt hat. Die Berechnungen ergeben die Summe von einer halben Milliarde Franken! Lang anhaltender Applaus. Der Dank geht auch an die vielen Lehrpersonen, die sich an den Sammlungen von Pro Patria beteiligten. Einziger Wermutstropfen: Der Markenverkauf ist rückläufig, weil immer weniger Leute Briefmarken sammeln oder frankierte Briefe im Zeitalter von SMS und E-Mail verschicken. Zudem sei die Sammelbereitschaft in den Schulen kleiner geworden.

Stimmt das? Vermutlich täglich sind Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Sammlungen oder Verkaufsaktionen irgendwo in der Schweiz unterwegs. Der Schoggitaler-Verkauf für Pro Natura, Briefmarken von pro juventute, Abzeichen von SWISSAID oder der Weihnachtskartenverkauf von Hilfswerken: Das Sammeln für einen guten Zweck hat in vielen Schulhäusern eine grosse Tradition. Dazu kommen Verkaufsaktionen wie z.B. der Essensstand an der Werkausstellung oder der Kuchenverkauf am Elternabend. Oft wird ein Teil einer wohltätigen Organisation gespendet, der andere bildet den «Zustupf» an die geplante Klassenfahrt oder das bevorstehende Skilager.

Macht das Sinn? Gehört dies mit zum Auftrag der Schule?
Kinder und Jugendliche beteiligen sich in der Regel gerne an solchen Sammelaktionen und geniessen die Möglichkeit, sich abseits der gewohnten Schulhausumgebung zu bewegen. Sie machen dabei neue Erfahrungen im Umgang mit Erwachsenen und im Sammeln von Geld. Und es gibt ihnen die Chance, einen Beitrag für einen guten Zweck oder für Not leidende Menschen zu leisten. Am Ende einer Sammelaktion können Schülerinnen und Schüler mit Stolz auf das Resultat ihrer Anstrengungen zurückblicken: Das haben wir gemeinsam geschafft!

Zumeist gliedern sich Sammelaktionen thematisch an den Unterricht. Das Wissen um den Hintergrund einer Sammelaktion ist die zentrale Voraussetzung dafür, dass Schülerinnen und Schüler ihr Handeln einordnen können. Es muss vor allem um Bildung gehen und nicht nur um das Füllen der Klassenkasse. Den Entscheid für oder gegen eine Sammelaktion sollte daher in der Regel die Lehrperson zusammen mit der Klasse treffen. Es gibt aber auch Lehrpersonen, die keine Sammelaktionen mehr durchführen, weil es heute in gewissen Gebieten einfach zu gefährlich geworden ist, Kinder von Tür zu Tür zu schicken, oder weil es viel zu viele «edle» Sammlungszwecke gibt und es dann willkürlich erscheint, nur für die eine oder andere Organisation zu sammeln. Das ist zwar verständlich, aber auch schade, können doch solche Sammelaktionen zu wichtigen Erfahrungen und Erlebnissen in der Schulzeit werden, an die man sich gerne zurück erinnert.

Beat W. Zemp
Zentralpräsident LCH